

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie uns noch fürchten? Sechs Bewaffnete gegen zwölf Schwerverwundete! Um sieben Uhr kommen drei Lazarettautos, nehmen uns auf, je vier Mann in einen Wagen, und im Höllentempo geht es durch Straßen, über Stock und Stein.

Unsere Wunden springen auf, Blut sickert durch die Verbände. Wir schreien, schlagen mit Fäusten gegen die Wagenwände. Vergebens! Nach einer halben Stunde rasender Berg- und Talfahrt stoppen die Wagen. Die Türen werden aufgerissen. Deutsche Laute klingen uns entgegen. Posten mit aufgepflanzten Seitengewehren stehen vor einer Gittertür. Wir sind vorläufig am Ziel, im Lazarett für gefangene Deutsche, in Mas-Eloi, im Departement Haute-Vienne.

Gespenster melden sich wieder.

Kriegsgefangene Sanitätssoldaten laden uns aus. Man bringt uns in den Operationssaal. Die blutstarrenden Verbände werden uns abgeschnitten. Zwei Sanitäter stützen mich in Sitzstellung. Vor mir ist ein Fenster und dahinter, im Hof, geht ein Posten auf und ab, immer auf und ab. Hinter mir steht der französische Chefarzt und diktiert seinen Assistenten den Befund meiner Wunden. Mit langsamer, eintöniger Stimme diktiert er, und seine Sonde durchwühlt meinen zerschossenen Oberkörper. Seine harten Finger betasten meine Schulter. Es ist ein dumpfer, ein gräßlicher Schmerz, der bis zum Gehirn dringt. Eine Hitzewelle durchläuft meine Glieder. Der Soldat draußen schwimmt. Alles dreht sich im Kreis, alles wird rasend und rot. Dann steigt eine Meeresbrandung hoch, erfaßt meinen Unterleib, zieht mich hinab, ganz tief in die unendliche Schwärze . . .

Dann schaukelt ein Schifflein mit meinem willenlosen Körper über dünne Kräuselwellen, bewegt sich immer sanft-